



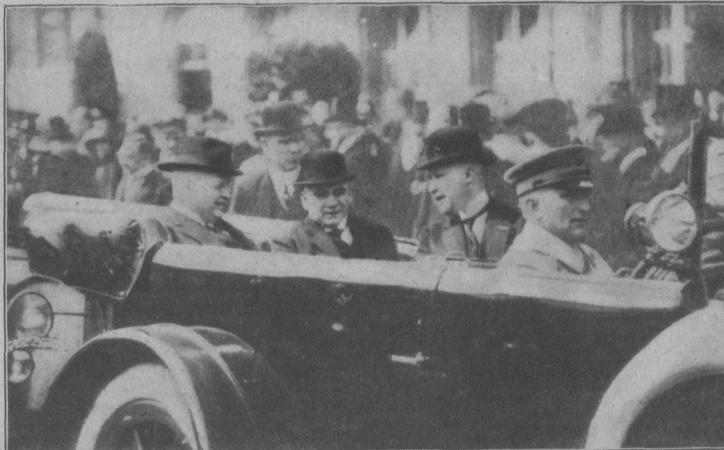
Der Beginn der Jahrtausendfeier der Rheinlande: Eröffnung der Kölner Jahrtausendausstellung.

DAS SCHÖNE HAUS.

Novelle von Günther Reiche!

Sie saßen auf der Terrasse, Frau Gysa und Fred. Vor ihnen dehnte sich die weite Rasenfläche des Parks — die duftende Schwüle eines heißen Sommernachmittages lag über den Bäumen. Von fernher klang durch die Stille das Lachen des Knaben, der mit der Banne am Teich spielte.

Mit einem Blick umfaßte Fred dieses Bild: Die junge Frau, tief im bequemen Stuhl zurückgelehnt, die weißen Linien



Begrüßung des Reichskanzlers Dr. Luther und des preußischen Ministerpräsidenten Braun durch den Kölner Oberbürgermeister Dr. Adenauer.

Groß.

des mächtig emporstrebenden Hauses, das Grün der Bäume, die all dies wie einen kostbaren Schatz schweigsam umschlossen. Und unwillkürlich, aus plötzlichem Empfinden heraus, fielen seine Worte in das Schweigen: „Wie glücklich Sie sein müssen, Frau Gysa —“ Sie hob ihre Augenlider, und fast erschrak er vor dem leeren Blick, der ihn traf. „Glücklich?“ — Sie neigte das Wort endlos.

Einen Augenblick schweig er verwundert. „Ja, Sie haben Ihren Mann, das Kind — und dazu dies wunderschöne Haus, diesen ganzen herrlichen Besitz —“



Die Entwicklung New Yorks in 300 Jahren zur Wolkenkratzerstadt: Wall-Street vom Flugzeug aus gesehen.

„Dies schöne Haus“ — der Klang ihrer Stimme erschreckte ihn jetzt wirklich, scharf fielen die Worte von ihren Lippen, die sie beim Sprechen kaum öffnete, als dämpfte sie mühsam eine aufsteigende ungeheure Erregung — „ich hasse es wie nichts sonst in meinem Leben.“ Mit einem Knick richtete sie sich auf, ihre eben noch toten Augen glühten auf in fremdem Glanz.

„Wie glücklich war ich früher, ehe ich hierher kam. Meinen Mann sehe ich erst spät abends; früh ist er

fort und spät, spät erst kommt er zurück, müde und zerarbeitet. Das Hans ist lustlos, er setzt seinen Stolz darein, es immer schöner einzurichten, den Park immer unübertrefflicher zu gestalten — da muß er eben doppelt so viel arbeiten wie früher. Das Kind, es ist noch zu klein, es kann mir zu wenig sein; früher konnte ich es hätscheln und pflegen, jetzt entgleitet es mir; es ist alles so weit hier, so viel Personal schiebt sich zwischen mich und das Kind —“

„Reisen Sie, Frau Gysa“ sagte er nach einer Pause, „reisen Sie —“

Sie sank langsam in den weichen Stuhl zurück. Reisen — sie schloß die Augen — „wir reisen nicht mehr. Ich kenne noch nicht viel von der Welt, und welche Sehnsucht habe ich, alles, alles zu sehen, zu erleben. Doch mein Mann — er hat schon viel, viel mehr gesehen als ich — und fange ich davon an, so höre ich immer das gleiche: wir haben das schöne



Bild auf New York, wie die Stadt im Jahre 1650 aussah.

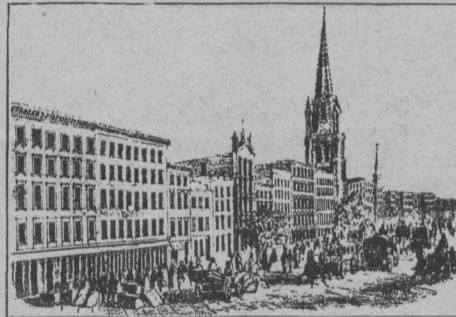


Die Entwicklung New Yorks in 300 Jahren zur Volkenträgerstadt: Die Trinity Church heute, inmitten der 45 Stockwerke hohen Riesengebäude.

Haus, wozu sollen wir reisen? — Da haben Sie es, das schöne Haus raubt mir alles, den Mann, das Kind — die Erfüllung meiner großen Sehnsucht. Hier sitze ich inmitten des schönen Besitzes im Umkreis vieler Meilen, beneidet von Tausenden — ich bin nichts als eine Gefangene dieses schönen Hauses! —

„Aber, Frau Gsja,“ rief er fast, „zerstreuen Sie sich, lenken Sie Ihre Gedanken ab!“

Oh, der bittere Klang ihrer Stimme schnitt ihm ins Herz. „Ich zerstreue mich schon. Wissen Sie, was ich tue?“ Sie sprang auf, und ihre Hände umklammerten den Rand des kleinen



Blick auf den Broadway mit der Trinity Church um 1840.

Tisches, während sich ihr Kopf zu ihm herüberbog. „Jeden Vormittag nehme ich meinen Jungen, die Bonne lasse ich hier, und wir gehen allein hinüber“ — sie wies mit der Hand dorthin, wo aus weiter Ferne in regelmäßigen Abständen das dumpfe Rollen der Eisenbahnzüge herüberklang — „hinüber zum Eisenbahndamm. Und jeden Vormittag zur gleichen Stunde kommt der große Express, der donnert mit seiner riesenhaften Lokomotive und seinen geduckten Wagen an uns vorbei — wir stehen am Damm und starren ihm nach, wie er in der Ferne verschwindet. Und ist er zu einem kleinen schwarzen Punkt zusammen-



Von den Bühnen und Kunstausstellungen: Albert Steinrück in der Hauptrolle von Bronnens Schauspiel „Aheinsche Rebellen“. (Aufführung des Staatstheaters in Berlin.)

geschumpft, dann bekomme ich plötzlich Herzklopfen, tief und stechend. Langsam gehen wir zurück; mein Bub ist so klug und sagt nichts, er fühlt, der Schmerz seiner Mutter ist so groß, daß sie nicht einmal weinen kann —

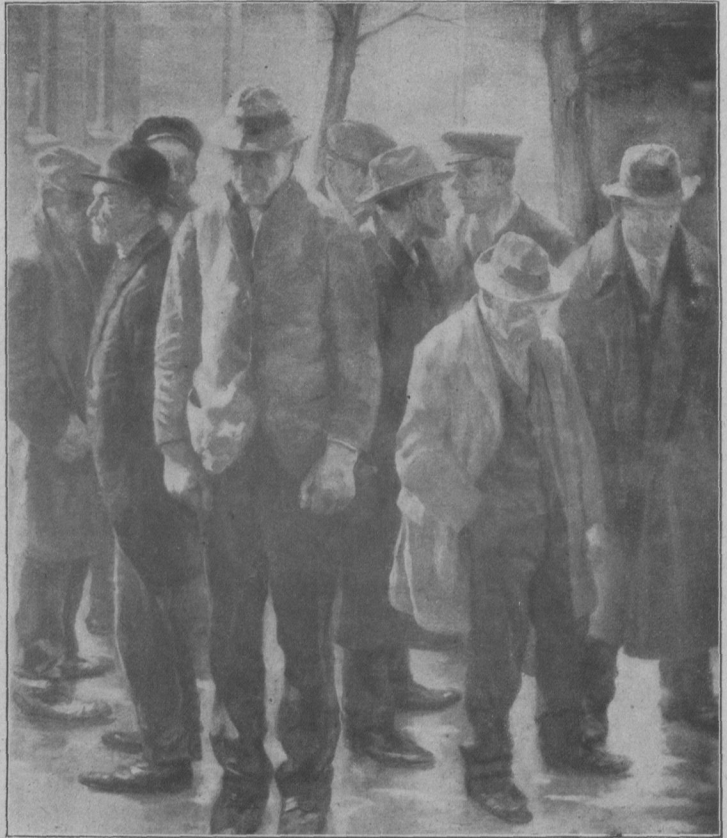
Jetzt sprang er auch auf. Seine Hände legten sich über die ihren, seine Stimme war heiser vor Erregung. — „Kommen Sie, Frau Gyfa, kommen Sie — ich muß Sie fortführen von hier — mein Wagen steht

bereit — morgen fahre ich — nach dem Süden —, fahren Sie mit mir, hinaus in die Welt, wohin Sie wollen. Und wenn es Jahre dauert, ich gehe nicht von Ihrer Seite, bis wir die ganze Welt gesehen, die ganze Welt erlebt haben —“

Langsam löste sie ihre Hände. Und ging rückwärts zur großen Glastür mit müdem Schritt. „Ich danke Ihnen, Fred,“ sagte sie leise, „aber Sie können mir nicht helfen, niemand kann mir helfen, mein Schicksal hält mich hier — mein Schicksal ist das schöne Haus.“

„Aber — wollen Sie jeden Vormittag — wie bisher — und immer —“

„Lieber Freund,“ tönte es zurück, während die Gestalt der Frau



„Arbeitslose in der Grolmanstraße“, Gemälde von Prof. Sandkuhl, ausgestellt auf der Frühjahrsausstellung der Großen Berliner Kunstausstellung.

Continental.



Aus der Frühjahrsausstellung der Großen Berliner Kunstausstellung: „Meditation über die Marienkirche in Danzig“, Gemälde von Psuhle, Danzig. Continental.

im dämmernden Schatten der großen Halle verschwand, „geben Sie Ihren Plan nicht auf. Fahren Sie, allein, ohne mich, fahren Sie morgen, Ihre Straße führt hier vorbei — ich werde vor meinem Hause stehen und werde Ihnen nachsehen — meine Sehnsucht wird mit Ihnen gehen, und meine Gedanken mit Ihnen die Welt erleben —“

Er verneigte sich stumm. Dann wandte er sich und stieg die Stufen hinab. Und als die Pforte hinter ihm ins Schloß fiel, wußte er: morgen würde er fahren.

✱



„Pferd“, Plastik in Rosenthaler Porzellan von Gerhard Schliepstein. Große Deutsche Kunstausstellung Darmstadt.

Zeitbilder-Anzeigen



Bewährtes Vorbeugungsmittel und von heilwirkendem Einfluß bei Sicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Magen-, Frauenleiden usw.

Man befrage den Hausarzt!

Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. einschlägigen Geschäften sowie durch die Versandstelle der Staatsquellen Fachingen und Niederselters Amt Lützwow 8260, 8261





MAUXION

Schokoladen

RÄTSEL

Silben - Rätsel.

Aus den Silben:

a — an — auf — bar — ben — ber — bin — bis —
 bra — bro — cer — da — da — de — de — di — do —
 — du — e — e — e — ed — ed — chr — er — ga —
 — gar — ge — hel — ho — höf — i — i — ke —
 ko — le — ler — lich — lich — lin — ma — mon —
 — na — na — ne — ne — no — phro — ra —
 — ra — ru — ru — satz — se — se — se — se —
 sis — stre — sun — ta — tas — te — ter — tes —
 — the — ti — un — van —

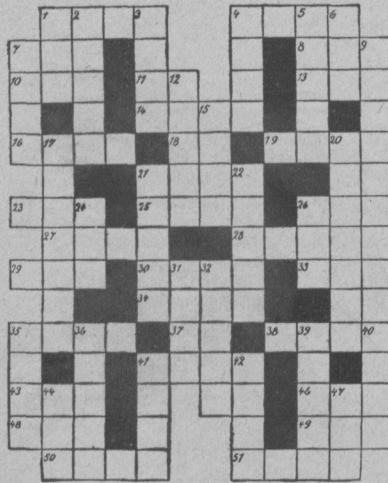
sind 29 Wörter zu bilden, deren erste und vorletzte Buchstaben, von oben nach unten gelesen, ein Epigramm „Der Pechvogel“ ergeben.

1. Säugtier, 2. altes Schriftzeichen, 3. Frauenname, 4. Schriftstück, 5. griechische Stadt, 6. Münze, 7. spanischer Fluß, 8. Körperteil, 9. Vogel, 10. Arzt, 11. nordamerikanischer Staat, 12. Wind, 13. sibirischer Strom, 14. Planet, 15. Sänger, 16. Männername, 17. Drama von Ibsen, 18. Bibelbuch, 19. Hülsenfrucht, 20. Geschirrstück, 21. Epos, 22. spanischer Dichter, 23. Schlange, 24. Behältnis, 25. Göttin, 26. spanische Provinz, 27. Edelstein, 28. Schauspieler, 29. Zeitalter.

Der verwöhnte Raucher.

Eins Kino, des Filmhimmels strahlendsten Stern,
 Die Zwei-drei, sieht er gewiß sehr gern.
 Doch eins Kino ein Umstand schafft ihm stets Zwang:
 Die Eins-zwei-drei sind für die Pausen zu lang,
 Und was andres ist nicht für den vornehmen Herrn.

Kreuzwort - Rätsel.



Die Wörter haben folgende Bedeutung:

Von oben nach unten:

1. Männername, 2. bewaffnete Macht, 3. Nährarbeit, 4. Frucht, 5. Philosoph, 6. närrischer Mensch, 7. deutscher Fluß, 9. gemischer Begriff, 12. Pferd, 15. Kriegsminister, 17. Staat der U. S. A., 20. griechische Sagen-gestalt, 21. Harz, 22. Gefäß, 24. biblische Gestalt, 26. Fluß zum Rhein, 31. Prophet, 32. wohlriechender

Stoff, 35. französischer Dichter, 36. biblische Frauen-gestalt, 39. Alpenfluß, 40. Gangart, 41. Laubbaum, 42. Unterkunftsort, 44. Zeitschrift, 47. Sirtengott.

Von links nach rechts:

1. Insekt, 4. Gefäß, 7. skandinavische Münze, 8. biblische Frauengestalt, 10. Gotteshaus, 11. aus-gestorbenes Kind, 13. Handwerkszeug, 14. römischer Gott, 16. Papiermaß, 18. italienischer Fluß, 19. Teil eines Turngerätes, 21. Heldengedicht, 23. lyrisches Gedicht, 25. sibirischer Strom, 26. Fluß zur Donau, 27. Frauenname, 28. Mineral, 29. Monat, 30., 33. see-männische Ausdrücke, 34. Insekt, 35. Körperteil, 37. sibirischer Strom, 38. Seuche, 41. biblische Schrift, 43. Ausgud, 45. Spiellarte, 46. belgische Stadt, 48. Ausruf, 49. engl. Wagen, 50. Gefäß, 51. Arbeits-entgelt.

Aufbruch.

Der Jäger sprach: Der „n“ ist richtig,
 Da „r“ das „l“ gewiß nicht flüchtig.

Sierhin — Dahin.

Sie hängt mit „B“,
 Steht mit „E“.
 Sie hängt? Sie steht?
 Sie geht, gedreht,
 Von früh bis spät.

Verforgt.

Im Trank und Speise mir's nicht fehlt,
 Die liefert mir die weite Welt:
 Rechts das Getränk, die Speise links,
 Und beide endlos allerdings.

Zeitbilder - Anzeigen

DIE PROPYLÄEN-KUNSTGESCHICHTE

Ein neuer Band:

HEINRICH SCHÄFER UND WALTER ANDRAE

Die Kunst des alten Orients

Die ganze reiche Kunst des alten Orients, Ägyptens, Babyloniens, Assyriens, der Hettiter usw. ersteht in 750 wundervollen Abbildungen und vielen großenteils farbigen Tafeln.

In Halbleinen M. 47.—, in Halbleder M. 50.—

Früher erschienen:

ECKART VON SYDOW

Die Kunst der Naturvölker und der Vorzeit

In Halbleinen M. 45.—, in Halbleder M. 50.—

WILHELM VON BODE

Die Kunst der Frührenaissance in Italien

In Halbleinen M. 50.—, in Halbleder M. 55.—

WERNER WEISBACH

Die Kunst des Barock

in Italien, Frankreich, Deutschland und Spanien

In Halbleinen M. 48.—, in Halbleder M. 52.—

MAX J. FRIEDLÄNDER

Die niederländischen Maler des 17. Jahrhunderts

In Halbleinen M. 38.—, in Halbleder M. 42.—

GUSTAV PAULI

Die Kunst des Klassizismus und der Romantik

In Halbleinen M. 48.—, in Halbleder M. 52.—

Jeder Band in reicher Ausstattung mit vielen Abbildungen und zahlreichen großenteils farbigen Tafeln

Lassen Sie sich die Bände von Ihrem Buchhändler vorlegen!

DER PROPYLÄEN-VERLAG / BERLIN

RÄTSEL

Berliner Küchenfee.

Als ich noch 'ne Bieh-eins-d war,
Sieß ich Drei-vier vorcht'es Jahr.
„Fräulein“ Eins-zwei-drei-vier heute
Seß ich bei de feinen Leute,
Und so steht's in mein Papier.
Aber ich bin fors Bequeme,
Und die sind zu fein vor mir.
Jestern früh, zwei drei-vier ich
Mir mal an so'n Möbelstück,
Fracht se doch, wie'ck mir benehme!
Na, zwei jing ich ran an'n Sped:
„Lieber bin'ck Eins-d bei's Bieh,“
Sacht ich, „Fräulein, als bei Sie!
Nächst'n Ersten jeh ich weg,
Eins zwei-drei-vier euren Dred!“

Der Bote.

Der Herr befohl den schnellsten Gang.
Die Bürde „l“, der Weg war lang.
Den treuen Diener trieb die Pflicht,
Drum „f“ er heut', drum „x“ er nicht.
Fort „h“ er, bis der Abend jant,
Und dacht' an Speise nicht noch Trant.
Im Dunkel „t“ er sich zum Haus;
Nun winkte Ruh' nach dem Gebraus.
Zu stillen ihm des Hungers Weh,
Tischt' man ihm auf 'ne große „P“,
Indes man auf den Herren „to“
Mit Klingklang, feiner Sendung froh.

Lenzluft.

Weil's „ß“ für die Gesundheit sehr,
Trägt mancher keinen „ß“ jehst mehr.

Glück im Unglück (Wortteile).

Von Helene Laudien-Schulz.

Zwei hatte keinen Drei wie Blücher —
Und hat sie nicht gefragt.
Sie nämlich hätte drauf ganz sicher
Ihm auch kein Mein gesagt.
So eins zwei, und es ist sein Herz
Ihm jaft darob gebrochen;
Sie nahm 'nen andern. — Doch sein Schmerz
Verging nach weng'n Wochen.
Zwei sah die Drei-vier! Froh — und wie —
Hat zwei sein Glück gepriesen:
Denn als Eins-zwei-drei-vier war sie
Ihr schwerlich zu genießen.

Moderne Kunst (phonetisch).

„Jefallen soll mir so'n Zellekter?
Da eins zwei lüjen, werter Meister.“ —
„Wie Sie, Herr Raffte, sprachen viele schon;
Doch läßt moderner Eins-zwei Expression
Sich nicht gleich auf den ersten Blick verstehn.
Die muß man sehn und immer wieder sehn,
Dann offenbart sie sich, dann wird sie schön.“ —
„Mir jehst det anders, auf den ersten Blick
Hab' ich sofort den ganzen Bod-eins zwei!“

Berliner Straßenbuchhändler.

„Für sieben Mark, das „Wort“, lassen Sie's mir?“ —
„Wo „Wort“ denn, Mensch, Sie sind wohl nich von
hier!“

Funkfunde.

Eins Radio jeder sich erfreut,
Zwei Drei-zwei bringt uns vielerlei,
Erzählte unsrer Jugend heut'
Märchen von Grimm und Eins-zwei-drei.

Rüschchau.

Läßt „Wort“ du passieren dein Leben,
Verfümte Gelegenheiten,
Wird dir so manches Begeben
„Serzloses Wort“ bereiten.

Gehaltvoll.

Ein feltnes Element hab' ich entdeckt,
Ich fand, daß es in einem Rutzcher steckt.
Werk auf, damit ihr nicht zu lange sucht:
Vor ihm steht eine Blume sondergleichen,
Und hinter ihm das Inn're einer Frucht:
Doch beiden Wörtern fehlt das letzte Zeichen.

Lösungen der Rätsel aus voriger Nummer:

Finanzjorgen: Mission, Emission, Demission.

Berwandlung: Amt, Ru, Anmut.

Zweifelhafte Größe: Mirabeau, Rabe, Wiau.

Seltjamer Wandel: Z(ku)nft.

Der poetische Lenker: Chauffeur, Gauß,
Coax, o.

Weltlauf: Steden, Pferd, Stedenpferd.

Berfehlt'er Beruf: Brovier, Revier.

Herr Raffte: Behagen, Hagen, Habe.

Zeitbilder-Anzeigen



Eg-Gü ist der Fortschritt in der Schuhpflege

Eg-Gü in der Tube
für den eleganten Modeschuh

Eg-Gü-Puderkissen
für den Wildleder- u. Nubukschuh

Gü-Putz in der Dose
für den einfachen schwarzen Schuh

sie sind Edelprodukte in höchster Vollendung
und bürgen für eine Lederpflege

Welf-Wachs-Werk Egbert Günther Söhne, Dresden-A
Zweig Niederlassung: Berlin - 50 16, Michaelkirchstr. 28
Tel.: Moritzplatz 2733



HUMOR DES TAGES

Humor des Auslands.

Das kommt von selbst. Barbier: „Nun, Kleiner, wie willst du das Haar geschnitten haben?“

Freiherr: „Wie Papa — mit einem großen Loch oben!“ (Doerfbarbier“.)

Requirierung. „Sagen Sie, liebe Frau, kann man hier im Dorf nicht etwas Benzin kriegen? Vielleicht von jemand, der 'nen Dreschmotor hat.“

„Ja, mei, der Bürgermeister hat einen, aber der nimmt halt's Benzin selber von die Automobile, wenn's a Vieh bei uns tosfahren.“ (Meggendorfer Blätter“.)

Erleichterter Heroismus. „Tante Berta hat wirklich Mut, sie geht trotz der Kälte ins Wasser. Und mir klappern die Zähne.“

„Ja, sie hat sie auch rausgenommen.“ (Meggendorfer Blätter“.)

Auf dem Wege zum Ruhm. „Knoll, warum hast du dir denn für deine Bücher das Pseudonym 'Knoller' gewählt?“

„Weil mein einfüßiger Name dereinst für Silberträsel immer unverwendbar sein würde...“ (Nlegende Blätter“.)



„Gnädige Frau, diesen Hut müssen Sie nehmen, der ist entschieden am vorteilhaftesten für Sie.“ (Aus „London Opinion“.)

Die Liebe auf den ersten Blick. Sie trafen sich zum zweitenmal — diesmal in ihrer Wohnung. Aber sie war noch optimistisch genug, an die Liebe auf den ersten Blick zu glauben. Sie saßen auf dem Kanapee. Warm durchleuchtete ein dämmeriges Licht den Raum.

„Oh! Herr Harrison!“ seufzte sie. „Ach, bitte, sagen Sie nicht Herr Harrison zu mir!“ sagte er.

„Aber —“ gurrte sie, „wie soll ich Sie nennen? Wir kennen uns doch erst so kurze Zeit!“

„Nennen Sie mich Patterson,“ antwortete er, „denn das ist mein Name.“ (Tit-Bits, London.)

Metamorphose. „Wenn ich Sonntags auf der Kanzel stehe,“ sagte ein humorvoller Landpfarrer, „und die kostbaren Sonntagsgewänder meiner Pfarrkinder sehe, ihre neuen Kleider, ihre Hüte, so frage ich mich: Wo sind denn heute die Armen? Wenn ich aber dann die Sammelbüchse öffne und die spärlichen Groschen zähle, dann frage ich mich: Wo waren denn heute die Reichen?“ (Asterix, Wien.)

Aufklärung erwünscht. Arzt: „Tief atmen, nicht wahr, das wissen Sie, zerstückt Bazillen.“

Patient: „Aber, Herr Doktor, wie kann ich sie zwingen, tief zu atmen?“ (Boston Transcript“.)

Zeitbilder-Anzeigen

Preisgekrönt mit goldenen Medaillen
Ärztl. empfohlen!
 Viele Dankschreiben!
Preis 4 Mark

Ohne anstrengende sportliche Betätigung und Einhaltung einer strengen Diät, ohne Schaden für Ihre Gesundheit wird das **„HEGRO“** aufgelöst, und Ihre Figur wird wieder **jugendlich schlank und elegant.**

Fettleibigkeit, starke Hüften beseitigen unsere **„HEGRO“** REDUKTIONSPILLEN

Zu haben bei: Simons Apotheke, Spandauer Str. 17, Polnische Apotheke, Frisierstraße, Ecke Mittelstraße, Friedrich-Wilhelmstädtsche Apotheke Luisenstraße 19, Elisabeth-Apotheke, Reichsberger Straße 172, Bismarck-Apotheke, Oppenauer Str. 35, Minerva-Apotheke, Charlottenburg, Bismarckstraße 61, Schäfers Apotheke, Charlottenburg, Kleiststraße 34, Kronen-Apotheke, Steglitz, Schützenstr. 37, Germania-Apotheke, am Rosenthaler Tor, Lothringer Straße 50.

Wiesbadener Kochbrunnen Haus-Kuren

Zu jeder Jahreszeit ausführbar.

Hervorragende Erfolge bei:
Gicht · Rheumatismus

Ischias, Nieren- und Blasenleiden, Magen-, Darm- und Verdauungsstörungen, Katarrhen. **Kochbrunnen-Wasser** und **-Badesalz**, zu Trink- und Badekuren in allen Mineralwasserhandlungen erhältlich. Direkter Bezug und kostenlose Uebersendung d. Kurschrift Z. mit ärztl. Attesten durch das **Brunnenkontor Wiesbaden.**

von Kölnischem Wasser von besonderer Feinheit

avendel-Orangen

Erfrischend und nervenstärkend
Lavendel-Orangen Seife
 Mit dem erfrischenden Duft von Kölnischem Wasser Lavendel-Orangen

Jünger & Gebhardt, Berlin

Vertretung für Oesterreich und die Schweiz:
Gebr. von Lorenz, Ulen XIIII, Währingertr. 157-159
Eduard Angst, Zürich, Unterer Mühlsteg 2